

Drittes Hauptstück.

Der Ritterschlag. *

„Der Edelmann wird geboren, der Ritter gemacht,“ sagt das alte Sprüchwort. Die Förmlichkeiten des Verfahrens beim Ertheilen der Ritterwürde waren nach Zeit und Land unterschieden; wir beschränken uns hier auf Mittheilung der Hauptsachen.

Der Edelknecht, welcher den Ritterschlag wünschte, verlangte eine Nachfrage über seine Würdigkeit. Diese Nachfrage stellte der Fürst, oder wem sonst das Begehren gestellt worden, mit allem Ernst an, bis er von der ritterbürtigen Herkunft und der adeligen Tugend des Knappen hinlänglich überzeugt war. Dann wurde der Tag zur Aufnahme anberaumt. Wo es irgend ging, wurde der Vorabend eines hohen Festes dazu erkoren, vor allen die lustige Pfingstzeit; sonst auch zufällige Festlichkeiten, wie eine Krönung, ein fürstliches Beilager und ähnliche Anlässe. Doch schon diese erste Regel erlitt häufige Ausnahmen, besonders in späterer Zeit. Franz I. von Frankreich ließ sich vor der Schlacht von Marignan durch Bayard zum Ritterschlagen. Freilich war der Ritter ohne Furcht und Tadel auch hinlänglich vom guten Herkommen wie von der Tapferkeit des gekrönten Edelknechtes überzeugt.

Die Vorbereitung bestand mehrere Tage zuvor in frommen Uebungen, Fasten und Gebet. Der Knappe machte Reu und Leid, ging zur Beichte, nahm das heilige Abendmahl und hielt, gekleidet in schneeweißes Linnen die Waffenwache. Auf dem Altare der Muttergottes (zuweilen auch sonst eines Heiligen), ruhten die Waffen, welche er in Gebet und ernstern Betrachtungen vom Abend bis zum Morgen

* Besieh der vierten Tafel oberes Bild.